



Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei

Nr. 33 / Mai 2023

Inhalt

Schwerpunkt

Christlicher Journalismus

Thurgauer Politik

Zwei kantonale Abstimmungen
Rückblick Wahlen 12.3. / 23.4.23
Wechsel im Grossen Rat

Eidgenössische Politik

Drei eidg. Abstimmungen
Nationalratswahlen 22.10.2023

Parolen

Kantonale Abstimmungen:

Energiefonds (Refer., 38:1) **JA**
Erlös Partizipationsscheine TKB (35:2, 2E) **JA**

Eidgenössische Abstimmungen:

OECD -Mindestbesteuerung (35:2, 2E) **JA**
Klimagesetz (Refer., 31:5, 3E) **JA**
Covid-Gesetz (Refer., 30:7, 2E) **JA**



Post CH AG

Flexibler Energiefonds

Wir sollen die Schöpfung erhalten. Das wissen wir seit Ewigkeiten. Wetterextreme zeigen aktuell, dass der Klimawandel Realität ist. Da hinein werden wir am 18. Juni im Thurgau gefragt: «Wollen Sie die Änderung des Gesetzes über die Energienutzung vom 11. Januar 2023 annehmen?» Sieben Parteien haben sich für ein kräftiges Ja zusammengeschlossen.

Worum geht es?

Im Energienutzungsgesetz heisst es bisher im § 6a Abs 3: *Der Grosse Rat legt den Staatsbeitrag im Voranschlag so fest, dass für das Budgetjahr inklusive Fondsbestand eine kantonale Fördersumme von **zwölf bis zweiundzwanzig Millionen Franken** zur Verfügung steht.*

Nach der Änderung heisst es nicht mehr **zwölf bis zweiundzwanzig Millionen Franken**, sondern **mindestens zwölf Millionen Franken**.

Der Energiefonds ist der einzige Fonds im Kanton Thurgau, der noch eine Obergrenze kennt. 2021 hatte der Thurgau einen Ertragsüberschuss von 131,7 Millionen. Wegen der Obergrenze konnten damals nur 6 Millionen in den Energiefonds übertragen werden. Hier soll der Kantonsrat in Zukunft mehr Geld sprechen können.

Warum macht es Sinn, die Obergrenze wegzunehmen?

Verschiedene Grossprojekte sind im Thurgau in Planung, so z. B. Fernwärmenetze, Seethermie, Blockheizkraftwerke. Diese Projekte haben eine grosse Wirkung, was die CO₂-Reduktion betrifft... und sie sind kostenintensiv. Die Förderung dieser Grossprojekte und die Unterstützung der zahlreichen Kleinprojekte durch das Förderprogramm (2022: 4'576 Fördergesuche! mit bewilligten 21,6 Millionen des Kantons) sind innerhalb der Obergrenze von 22 Millionen nicht möglich. Und das ist ein No-Go.

Wir haben in den letzten Monaten eine Ahnung davon bekommen, was es bedeutet, vom Ausland abhängig zu sein. Diese Abhängigkeit wird umso sensibler sein, je knapper die Energieversorgung ist. Es ist höchste Zeit, dass wir die **Autonomie steigern**.

Gleichzeitig kann es gerade uns EVP-lern nicht egal sein, wo die Energie herkommt. 425 Millionen gibt der Kanton Thurgau jährlich aus für den Import von Energie, darunter viel fossile Energie, bei der wir «ahnen, befürchten, eigentlich wissen», dass die Quellen zu oft zum Himmel schreien: erstens aufgrund der Verschmutzung, die bei der Energiegewinnung in Kauf genommen wird, zweitens wegen der haarsträubenden Arbeitsbedingungen, unter denen Energie gewonnen wird, und schliesslich, weil der Gewinn in den Taschen einiger Superreichen verschwindet. Wir wollen **nachhaltige Energiequellen nutzen**, die wir direkt vor unserer Haustüre haben.

Wir haben echt günstige Voraussetzungen im Thurgau für **wirtschaftliche Innovation**. Weltweite Vernetzung wird kombiniert mit attraktiven Wohnräumen. Durch einen flexiblen Energiefonds geben wir mehr Raum, damit geforscht und entwickelt werden kann. 2021 lösten die Fördergelder Investitionen von 120 Millionen aus. Wir wollen günstige Voraussetzungen schaffen für nachhaltige Entwicklung! Darum Ja zum flexiblen Energiefonds!

christian.stricker@evp-thurgau.ch
Co-Präsident/Kantonsrat EVP Thurgau

flexibler Energiefonds ja

flexibler-energiefonds.ch

Wir sagen am 18. Juni 2023 Ja zur Änderung des Energienutzungsgesetzes Thurgau

FDP Die Liberalen Thurgau GLP SP GRÜNE THURGAU EVP EDUUDF Die Mitte Thurgau

Erstaunt über Beliebtheit

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich werde Sie erstaunen. Denn ich war selbst erstaunt. Die EVP ist beliebter als wir glauben. Wie ich das weiss? Smartvote-Daten! Zur Berufsschule gehört politische Bildung. Oft wird dabei mit Smartvote gearbeitet. Schülerinnen und Schüler beantworten eine lange Reihe von Fragen und erhalten dann eine Wahl- oder Parteipfehlung. Die EVP landet bei fast der Hälfte auf dem obersten Rang. Schön wär's? Nein, reale Erfahrung von mir und von Bekannten in der Berufsbildung, die mir das für viele Klassen bestätigen, auch in der Erwachsenenbildung! Es bleibt die richtig grosse Frage, warum sich das nicht in konkreten Wahlergebnissen widerspiegelt. Antwort? Typisch Mensch! Oft handeln wir nicht nach unseren innersten Überzeugungen, sondern schliessen uns sicherheitshalber der Mehrheit an, der Gruppe, von der wir denken, dass sie stark genug ist, um schliesslich auch uns zu schützen, gegen welche Bedrohung auch immer. Der Mensch fühlt sich sicherer an der Seite der Mächtigen, sogar wenn diese ihre Macht missbrauchen – siehe dazu der Artikel von Jürg Schorro. Und er stellt sich nicht gerne bloss, versteckt innere Überzeugungen vor der Öffentlichkeit, verschweigt vielleicht lieber, dass er die Corona-Impfung nicht gemacht hat – siehe dazu der Artikel von Michael Zingg.

Ich lade Sie ein, Ihren Blickwinkel zu wechseln und innere Überzeugungen mutig ans Licht zu bringen: Die EVP ist genügend beliebt, dass Sie mutig für sie Werbung machen dürfen, zum Beispiel, indem Sie dieses Akzente weitergeben. Viel Gewinn beim Lesen!



michael.zingg@evp-thurgau.ch

Pressefreiheit und «prophetischer» Journalismus

Auf Initiative der UNESCO wird jährlich am 3. Mai der Tag der Pressefreiheit gefeiert. Seit 1994. Denn: ohne eine freie und vielfältige Berichterstattung hat es eine Demokratie schwer. Und so lautet die Ziffer 1 des Pressekodex: «Wahrhaftigkeit und Achtung der Menschenwürde!»

Was bedeutet das nun aber für einen christlich orientierten Journalismus? Er wird nicht die Schlagzeile um jeden Preis suchen, eingedenk der Tatsache, dass der Mensch Ebenbild Gottes ist (Gen.1,26). Und als solcher ist er geheiligt, ihm wohnt eine Würde inne. Der christliche Journalismus ehrt den Menschen, die Wahrheit, aber auch und letzten Endes Gott. Gott ist immer der Kompass. Auch wenn das nicht immer explizit formuliert werden muss. Die daraus abgeleitete christliche Ethik ist Dreh- und Angelpunkt in jeder Berichterstattung. Legt man den Pressekodex der (weltlichen) Journalistenverbände daneben, so sieht man in den Prinzipien, die am 3. Mai gefeiert werden, fast vollständige Übereinstimmung. Und seit der Verabschiedung der Menschenrechtserklärung der Uno wissen wir: Christliche Ethik ist mehr als anschlussfähig an die Moderne – sie ist eines ihrer Fundamente.

thomas.schaffner@bluwin.ch
Historiker und Theologe

Mutig schreiben

Der Tag der Pressefreiheit ist wichtig. Noch wichtiger: Journalismus hat als «Vierte Gewalt» eine wesentliche Aufgabe in jeder Staatsform. Wobei der Preis für Schreibende, kritische Meinungen zu veröffentlichen, in Diktaturen ungleich höher ist als in funktionierenden Demokratien. Da kann ein Artikel den Journalisten das Leben kosten, anderswo löst ein Text vielleicht einen etwas unangenehmen «Shitstorm» aus. Kritisch wird es, wenn auf der Strasse bei Demonstrationen in Zürich lauthals «Lügenpresse» geschrien wird oder ein aktuelles Buch Erfolg hat, das die Glaubwürdigkeit einer ganzen Zunft mit Thesen in Frage stellt, die völlig faktenfrei daherkommen (Precht, Welzer «Die Vierte Gewalt»).

Alte Vorbilder für Menschen von heute

Ich selber orientiere mich bei meinem Schreiben an sehr alten Vorbildern. Die Propheten aus dem Alten Testament beziehen sich in vielen Aussagen auf Missstände, die auch heute noch aktuell sind. Sie erkennen, dass die Gesellschaft von Ungerechtigkeit bedroht wird, dass Mächtige ihre Macht missbrauchen und dass zwar

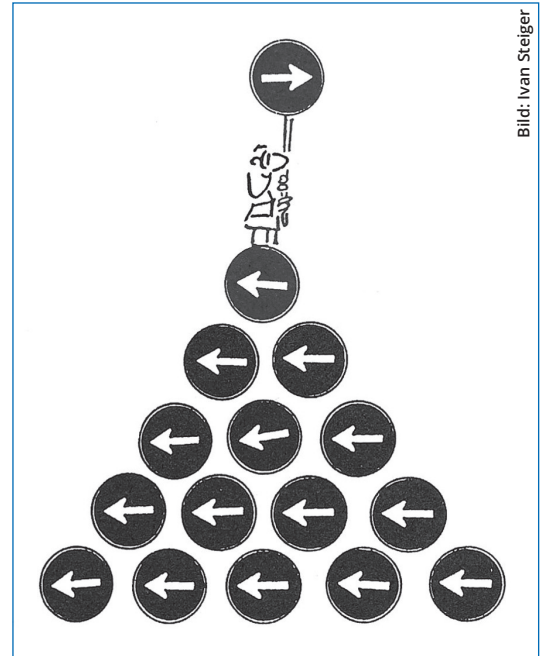


Bild: Ivan Steiger

fromm geredet, aber nicht danach gehandelt wird. Amos schildert die Welt als Ort, an dem die Reichen auf Kosten der sozial Schwachen leben.

Bei uns wird diese politische Agenda mit dem Slogan «Mehr Freiheit, weniger Staat» seit den siebziger Jahren konsequent verfolgt. Auf einmal wird es legitim, von «Sozialschmarotzern» zu sprechen oder Ausländer auszugrenzen. Und wenn sich Gruppierungen für einen respektvollen Umgang mit Minderheiten einsetzen, wirft man ihnen «Cancel Culture» vor und vollzieht eine Täter-Opfer-Umkehr.

Schlussfolgerung

Christlicher Journalismus hat die wichtige Aufgabe, sich in prophetischer Tradition gegen soziale Missstände zu wehren, Machtmissbrauch zu entlarven. Wenn reines Profitdenken über dem Wohl der Menschen und unserer Schöpfung steht, muss ich mich dagegen wehren, und das dürfen auch deutliche, anklagende Worte sein. Das Ziel dabei besteht aber nicht in der Kritik allein, sondern im Wunsch, dass das Reich Gottes hier auf Erden näher rückt, spürbar wird für alle Menschen in unserer Gesellschaft. Das hat unter anderem sehr viel mit sozialer Gerechtigkeit zu tun. Sicher, ein hoher Anspruch. Aber in der Nachfolge von Christus bin ich berufen, dazu im Rahmen meiner Gaben beizutragen: in Wort und Tat.

juerg.schorro@evp-thurgau.ch



Bild: Ivan Steiger

Dringender Handlungsbedarf

Im Synthesebericht vom März 2023 hält der Weltklimarat (IPCC) fest, dass «das Fenster der Möglichkeiten», um eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle zu erhalten dabei sei, «sich schnell zu schliessen». Die in den letzten Jahren beschlossenen Klimaziele der Nationen würden «wahrscheinlich» nicht ausreichen, die globale Erwärmung auf 1,5°C zu stabilisieren. Es seien «dringend kurzfristige und tiefgreifende» Massnahmen nötig.

Die Antwort aus Bundesbern: Das Klimagesetz

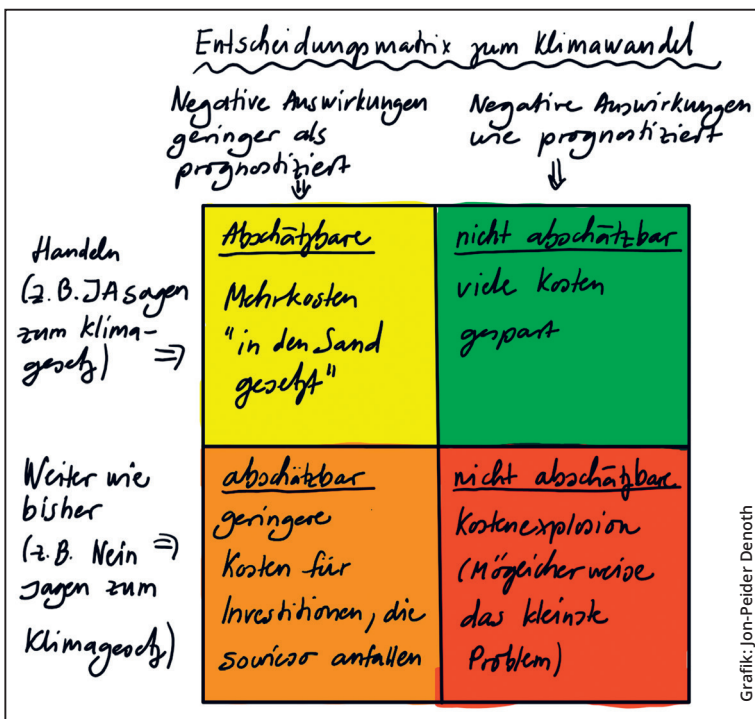
Es baut auf den Klimazielen des Bundes auf und ist ein indirekter Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative. Diese wurde von den Initianten zugunsten des Gesetzes bedingt zurückgezogen. Sollte das Gesetz an der Urne scheitern, kommt die Initiative zur Abstimmung. Das Gesetz definiert in Übereinstimmung mit dem Klimaübereinkommen von Paris (2015) die Ziele der Schweiz im Klimaschutz: Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2050, Anpassung an und Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels und die Ausrichtung der Finanzmittel flüsse auf eine «emissionsarme und gegenüber dem Klimawandel widerstandsfähige Entwicklung». Das Gesetz setzt vor allem auf Fördermassnahmen. Zur Erreichung des Netto-Null-Ziels werden Zwischenziele (Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990) sowie Richtwerte für einzelne Sektoren (z.B. bis 2040: Gebäude -82% / Verkehr -57% / Industrie -50%) definiert. Ein Instrument, um das Ziel zu erreichen, sind «Fahrpläne», welche Unternehmen und Branchen selbständig erarbeiten können. Der Bund berät sie dabei. Falls Unternehmen zur Umsetzung dieser «Fahrpläne» neuartige Technologien und Prozesse anwenden, können sie vom Bund finanziell unterstützt werden. Der Bund sichert ausserdem Risiken für Investitionen in öffentliche Infrastrukturbauten (z. B. Stromnetz) ab, welche für die Erreichung des Zieles nötig sind.

Argumente der Gegner

Die SVP hat das Referendum ergriffen. Sie nennt es das «Stromfressergesetz» und argumentiert, dass der Stromverbrauch «massiv» steigen wird. Es sei schlecht, verbindliche Ziele in ein Gesetz zu schreiben. Ausserdem seien die Ziele utopisch und niemand wisse, wie sie erreicht werden können. Bevor über Dekarbonisierung gesprochen werde, müsse genügend Strom vorhanden sein. Dazu sollen auch wieder Kernkraftwerke gebaut werden. Die Kosten für das Klimaprojekt seien «gigantisch» und würden auf spätere Generationen abgewälzt.

Gegenargumente zum Referendum

In den Energieperspektiven 2050+ zeigt das Bundesamt für Energie mögliche Szenarien auf, wie die Energieversorgung bis 2050 klimaneutral umgebaut werden kann: Im Basisszenario sinkt der Endenergieverbrauch gegenüber 2019 um rund 31%, z. B. dank der Effizienz der Elektromotoren. Es wird mit zusätzlichem Bedarf an elektrischer Energie von bis zu 25% (gegenüber 2019) gerechnet (v. a. Sonnen- und Windenergie). Dieser Mehrbedarf ergibt sich hauptsächlich aus der Elektrifizierung des Verkehrs und im Gebäudebereich (Wärmepumpen). Der Bericht schätzt die Kosten für die Erneuerung und den Ersatz bestehender Energieinfrastruktur (ohne neu zu bauende Anlagen) bis 2050 auf 1400 Milliarden Franken. Mit dem Netto-Null Ziel wäre der Investitionsbedarf ca. 8% höher. Um die Ziele erreichen zu können, müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst werden. Das vorliegende Gesetz ist ein erster, wichtiger Schritt dazu.



Das Ganze eine planlose Utopie zu nennen stimmt also nicht. Von «gigantischen» Kosten sollte man eher sprechen, wenn wir nichts unternehmen. Die Grafik soll dies verdeutlichen. Die Delegierten der EVP CH beschlossen am 26. November 2022 mit 98 Ja, 1 Nein und 1 Enthaltung eine deutliche JA-Parole zum Klimagesetz.

jon-peider.denoth@evp-thurgau.ch

Ein freudiges Dankeschön

Bei den Gemeindeparlamentswahlen vom 12.3.23 und vom 23.4.23 konnte die EVP alle bisherigen Sitze halten und in Frauenfeld einen Sitz dazu gewinnen. Wir danken allen Wählerinnen und Wählern sehr herzlich für ihre Stimme!

Dieser Erfolg freut die ganze EVP-Thurgau mächtig und gibt uns Rückenwind, auch in Partei-Vorständen und -Präsidiën motiviert weiter zu arbeiten für eine Politik, welche dem Volk möglichst gut dient und die christlichen Werte pflegt und fördert.

Arbon: Neu gewählt ist Judith Huber. Sie tritt die Nachfolge von Arturo Testa an. Von 2017-19 war sie bereits Mitglied des Stadtparlamentes Arbon und kann somit an Bekanntes anknüpfen. Arturo Testa danken wir herzlich für die geleistete Parlamentsarbeit während 11 Jahren.

Frauenfeld: Wiedergewählt sind Samuel Kienast und Stefan Eggmann, neu gewählt ist Roland Wyss. Damit gelang es, den vor vier Jahren verlorenen Sitz zurück zu gewinnen, eine grosse Freude! Samuel Kienast wurde sogar Panaschierkönig, welche Ehre!

Kreuzlingen: Wiedergewählt sind Thomas Leuch und Ornina Tekin.

Weinfelden: Marianne Scherrer und Nina Schmitter sind wiedergewählt.

Damit verfügt die EVP über insgesamt acht Sitze in Gemeindeparlamenten. Wir gratulieren allen Gewählten herzlich und wünschen ihnen viel Freude, Befriedigung und Erfolg beim interessanten Entwickeln von Debatten und konstruktiven Lösungen.

«Die Politik sei eine schmutzige Sache», höre ich ab und zu. Dann frage ich jeweils: Hast du es vielleicht verpasst, aktiv für eine saubere Politik einzustehen? Die Türen sind offen. Bitte hilf mit, eine saubere, ehrliche Politik zu gestalten, zusammen mit Gleichgesinnten. Werde Mitglied, wir freuen uns auf dich!

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch
alt Kantonalpräsidentin

Die OECD-Mindestbesteuerung

Die Schweiz übernimmt zusammen mit rund 140 Staaten den Beschluss der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), den Gewinn von grossen internationalen Unternehmensgruppen mit mindestens 15% zu besteuern. Deshalb muss die Schweiz ihre tiefen Unternehmenssteuern erhöhen, mit denen sie bisher erfolgreich grosse Firmen anlockte.

Am 18. Juni stimmen wir über den «Bundesbeschluss über eine besondere Besteuerung grosser Unternehmensgruppen» ab. Nur international tätige Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 750 Mio. Franken unterliegen der neuen Mindestbesteuerung. In der Schweiz zählen rund 2000 Unternehmen dazu. Die Kantone mit tieferem Steuersatz müssen neu eine Ergänzungssteuer erheben. Ihr Ertrag wird auf 1-2,5 Mia. Franken/Jahr geschätzt. Der Nationalrat wollte 50% davon dem Bund zugestehen, aber der Ständerat kippte dessen Beschluss zugunsten der Kantone. Die Ständeräte argumentierten, dass die Kantone das Geld brauchen, um den Unternehmen andere Vergünstigungen zu bieten, damit diese nicht wegziehen. Damit wird der OECD-Beschluss seine Wirkung mindestens teilweise verlieren.

Die Vorlage sieht nun vor, dass die Kantone 75% der Mehreinnahmen behalten und 25% dem Bund überwei-

sen. Dieser füttert damit den nationalen Finanzausgleich und fördert die Standortattraktivität der Schweiz. Die Nationalräte der EVP hatten für die Aufteilung von 50/50 gestimmt, empfehlen nun aber trotzdem ein Ja. Denn bei einem Nein könnte das Ausland die Ergänzungssteuer einfach bei einer ausländischen Zweigstelle der Firma erheben. Damit würde der Schweiz dieses Steuersubstrat

verloren gehen.

Die Delegierten der EVP CH beschlossen mit 91 Ja, 4 Nein und 4 Enthaltungen ein klares Ja.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch



Bild: AdobeStock

Änderung und Verlängerung des Covid-19-Gesetzes

März 2020: Viele Menschen fühlten sich dem Corona-Virus völlig ausgeliefert. Die Krankheit und deren Übertragung schien unkontrollierbar. Die ungeklärte Herkunft des Erregers verstärkte die Ohnmacht. Basierten die Massnahmen auf Angst? Waren sie nötig? Soll das Covid-Gesetz bis Juni 2024 gültig sein? Dagegen wurde das Referendum ergriffen.

Ich habe damals Facebook-Posts recherchiert. Diverse waren von Panik geprägt. Wir waren bereit, alles zu unternehmen, um dieses Virus zu stoppen. Wo sich der Mensch ausgeliefert fühlt, ist er bereit zu opfern, um die Gefahr zu besänftigen. Das wirkt archaisch, aber wer Geschichte studiert, findet dieses Muster nicht nur in der Antike. Und so «opferten» wir per Gesetz, was uns lieb ist: Freiheit – Bewegungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, sogar Meinungsäusserungsfreiheit.

Als christliche Partei ist uns der Opfergedanke nicht fremd. Etwas aufgeben für ein höheres Gut ist manchmal wichtig – und so war es bei einigen der einschränkenden Massnahmen: sie waren nötig. Andere «Corona-Opfer» aber entsprangen nicht wissenschaftlicher Vernunft, sondern der puren Angst. Daher verwundert es

nicht, dass Exponenten der Pandemie wie Daniel Koch rückblickend gewisse Massnahmen bereuen und sogar als tragisch beurteilen, z. B. die Schliessung der Altersheime. Und während man in der Pandemiezeit kaum impfkritisch sein durfte, sprechen Ärzte vermehrt von Impfschäden. Diese kritische Aufarbeitung ist hoffentlich noch nicht abgeschlossen.

Die Gegner des Covid-19-Gesetzes stören sich insbesondere an der Zertifikatspflicht, welche als mögliche Massnahme weiterhin im Gesetz bleibt. Sie betrachten diese als diskriminierend.

Die EVP CH empfiehlt auch bei dieser 3. Abstimmung zum Covid-19-Gesetz ein Ja (Partei Vorstand: 8 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung).

michael.zingg@evp-thurgau.ch

Aus der Bibel für die Politik

Lieber Leser, liebe Leserin

«Drunter & Drüber»

Die einzelnen «Drunter-Geschichten» der Gegenwart und ihre wilden Turbulenzen sind noch nicht verdaut, schon schlagen uns neue Geschichten auf den Magen. Wie aus dem Nichts, faktisch unangemeldet, stehen sie vor der Tür und drängen zum Handeln. Als Kirche, politisch und im eigenen Alltag tangieren sie alle und alles. Drunter kommt, was nicht Stand hält. Die «Drunter-Geschichten» nehmen gefühlt rasant zu. Augen zu und hindurch – ein schlechter Rat – die Orientierung geht so mit Sicherheit ganz verloren, es wird planlos.

Es gibt auch das «Drüber» über allem – «Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name». Hoffentlich neu, mehr denn je, ein Ankerpunkt in ver-rückten Zeiten.



Helena Kreis
Pastorin FCT Church
Romanshorn

Feedback

Die EVP interessiert mich

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für die Thurgauer Akzente

- Senden Sie das Blatt an:

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

Tel. _____

Mail _____

Die Thurgauer Akzente interessieren mich nicht

- Streichen Sie meine Adresse:

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum. Ihre Adresse werden wir nicht weiter verwenden.

Wechsel im Grossen Rat

Neun Jahre lang wirkte **Hansjörg Haller**, Hauptwil, im Grossen Rat. Er hatte Einsitz in der Justizkommission und bereicherte die Ratsdebatten mit prägnanten Voten. Die EVP Thurgau dankt ihm herzlich für seine wertvolle Arbeit im Rat.

Sein Nachfolger seit 2.3.2023 ist **Roger Stieger**, 50, Weinfelden, Geschäftsführer Blaues Kreuz TG/SH, verheiratet, vier Kinder. Wir wünschen ihm einen guten Start im Grossen Rat. (rs)

Empfehlung

Wer Integration fördern will und beim nächsten Familienfest einen **Fotografen** braucht: **Ologh Bek Turan**, 26, aus Afghanistan, seit sieben Jahren in der Schweiz, Lehrling bei der Model AG in Weinfelden, Self-made-Fotograf, gilt unter seinen Landsleuten und Betreuern als Vorbild bezüglich Integration. Turans Kontaktdaten: turan.bek@gmx.ch, 076 510 90 17. (rs)

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch



Redaktionsadresse/Inserate
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20
8590 Romanshorn, 071 477 21 36,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam
Jon Peider Denoth (jpd), Judith Huber (jh), Jürg Schorro (js), Regula Streckeisen (rs), Christian Stricker (cs), Michael Zingg (mz)

Abonnement
15 Franken pro Jahr

Bankverbindung
Postkonto 85-1721-8
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen
info@evp-thurgau.ch oder
Redaktionsadresse

Auflage
3'700 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP
Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Druck
Brüggli Medien, Romanshorn

127 Millionen extra für Thurgauer Projekte

Der schwerfällige Name der Vorlage lautet: «Kreditbegehren über 127,2 Mio. Franken betreffend die Verwendung des Agios aus der Ausgabe von Partizipationsscheinen der Thurgauer Kantonalbank».

Die Abstimmungsvorlage beinhaltet, dass der Erlös aus dem Verkauf der Partizipationsscheine der TKB an der Börse (2014) für langfristige Investitionen zugunsten der Allgemeinheit und der kommenden Generationen einzusetzen ist, statt sie in den ordentlichen Staatshaushalt des Kantons zu geben.

Dazu erfolgte eine öffentliche Ausschreibung zur Einreichung von Projektideen. Eine verwaltungsinterne Projektgruppe wertete die Projekte aus. Die Kommission des Grossen Rates, in der ich mitarbeitete, setzte sich anschliessend intensiv mit den Projekten, den Bewertungskriterien (Zukunftsfähigkeit/Innovation, Drittmittel, Realisierungsgrad) und der Regionalität auseinander. Daraus resultierte ein Projektkorb mit 7 Gross- und 13 Kleinprojekten, welcher im Grossen Rat breit abgestützt ist.

Die Grossprojekte: Förderung der Geothermie, Thurgauer Kultur- und Erlebniszentrum, Ökologischer Schaufelraddampfer auf Untersee und Rhein, Stadtkaserne Frauenfeld als Startup- und Marktzentrum, Digital- und Innovationscampus Kreuzlingen, Berufsbildungscampus Ostschweiz in Weinfelden,

Stärkung und Öffnung Kloster Fischingen.

Jetzt sind die Thurgauerinnen und Thurgauer gefragt! Es kann nur über alle Projekte gesamthaft abgestimmt werden und nicht über Einzelprojekte. Bei einer Ablehnung der Vorlage fliesst der Erlös aus dem Agio (Aufschlag, der zusätzlich zum Kaufpreis entrichtet wurde) vollständig in die Staatskasse – die Chance zur Realisierung des Projektkorbes ist damit vertan. Eine zweite Ausschreibung wird es nicht geben.

Persönlich bin ich voll überzeugt, dass die Projekte eine grosse Chance für den Thurgau bedeuten, Ausstrahlung haben und unserer Bevölkerung Freude und neue Zukunftsperspektiven bringen werden. Ich empfehle Ihnen, zur Vorlage Ja zu stimmen.

elisabeth.rickenbach@evp-thurgau.ch
Kantonsrätin



« **IDEA** gibt mir wöchentlich einen guten Überblick, was in der evangelischen Welt und darüber hinaus von Bedeutung ist. »



Marc Jost
EVP Nationalrat

Abonnieren auch Sie das Wochenmagazin IDEA. Es kostet weniger als eine Tasse Kaffee pro Woche und Sie bleiben auf dem Laufenden. Erfahren Sie, wie Gott in der Gesellschaft wirkt!

www.ideaschweiz.ch

IDEA
DAS CHRISTLICHE WOCHENMAGAZIN



blaukreuz-brocki
amriswil kreuzlingen weinfelden

www.BrockiShop-tgsh.ch

...ein Besuch lohnt sich immer!! Telefon: 071 511 29 59

Hausräumung-Abholungen-Reinigung

Alles für en guete Zweck

Blaues Kreuz

Unser Motto: «We care...»

Agenda

Termine

9. Juni 2023, 17:30 / 19:00

EVP Bezirk Kreuzlingen:
17:30 Besichtigung Seewasserwerk
19:00 MV im Centro italiano

23. August 2023, 19:30

PV der EVP TG, Weinfelden

25. August 2023, 18:30

Grillabend bei Yvette Fischer,
Amriswilerstr. 128, Romanshorn

1. Sept. 2023, 17:00 – ca. 20:00

Wahlauftakt Nationalratswahlen,
Radolfzellerpark Amriswil

2. Sept. 2023

Familienanlass im Tierpark Kreuzlingen, auch für Familien aus anderen Bezirken sind willkommen,
www.evp-kreuzlingen.ch

22. Sept. 2023, 17:00

Führung Obstsortensammlung,
Roggwil, EVP Bezirk Arbon

30. Sept. 2023, ab 14:00

Anlass zum Thema Waldsaum,
Pferdehof Treu, Kradolf

5. Oktober 2023, 19:30

PV der EVP Thurgau

30. Oktober 2023, 19:30

MV EVP Frauenfeld

7. November 2023, 19:30

Workshopabend zum Thema
«Storytelling», Weinfelden

25. November 2023, 10:00

DV der EVP Schweiz

**JV = Jahres-, DV = Delegierten-,
PV = Partei-, MV = Mitglieder-
versammlung**

Gäste sind herzlich willkommen.
Infos auf: www.evp-thurgau.ch



**Spende für EVP Thurgau
Herzlichen Dank!**

Die EVP Thurgau wird mit je einer Haupt- und Juniorliste an den Wahlen teilnehmen. Links stellen sich drei Kandidierende der Hauptliste vor, rechts drei der Juniorliste. Im September werden Sie zudem von der EVP Schweiz eine Sondernummer zu den Wahlen erhalten, die alle 12 Kandidierenden vorstellen wird.

Ich liebe das Leben und will ihm Sorge tragen, das wilde, zierliche Leben im Naturgarten, bei Flusslandschaften, ungeborenes und altes Leben, die dynamische Jugend und schwache Randständige. Was ist nötig, damit wir genügend Wasser haben? Wie kann effizient Energie gespart werden? Welches Arbeitszeitmodell ist familienfreundlich? Wie bringen wir den Verkehr aus der Stadt? Die geniale Schöpfung, das Wunderwerk Mensch prägen mein politisches Handeln.



**Christian Stricker, Kantonsrat
Co-Präsident EVP Thurgau**



We care – I care. Es ist mir ein Herzensanliegen, dass die Umsetzung der Pflegeinitiative rasch greift. Zudem will ich mich dafür engagieren, dass Jugendschutz im Fokus bleibt und ethische Grundwerte Platz behalten in Gesellschaftsfragen. Um den künftigen Klimaherausforderungen zu begegnen, will ich Grundlagen für das «Schwammstadt-Prinzip» vorantreiben, aber auch die Breite der alternativen Energiegewinnung nutzen.

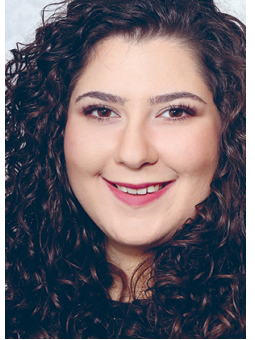
**Elisabeth Rickenbach, Kantonsrätin
Berufsbildungsverantwortliche**

Ein grosses Wort: «WE CARE!» Sich einer Sache oder eines Menschen annehmen, helfen und Sorge tragen. Mir ist wichtig, dass die Gerechtigkeit im Zusammenleben im Gleichgewicht steht. Dass der Profit nicht die Gesundheit einer Gesellschaft oder eines Individuums gefährdet. Deshalb gilt mein Engagement nicht nur einem Thema wie z. B. Umwelt und Biodiversität, Flüchtlinge, Wirtschaft usw. Vielmehr versuche ich, diese Themen in der Ganzheit zu betrachten.



Roger Stieger, Kantonsrat

Kinder sind unsere Zukunft, deshalb ist mir Familienpolitik sehr wichtig. Einkommenschwachen Familien soll es ermöglicht werden, ihren Kindern eine gute Bildung und einen blockadefreien Zugang zur Gesellschaft bieten zu können. Dazu müssen finanzielle Barrieren, die zur Ausgrenzung führen können, beseitigt werden. Ich will mich ebenso für eine schnelle und unkomplizierte Integration von Asylsuchenden einsetzen, damit diese den Anschluss nicht verlieren.



Ornina Tekin, Gemeinderätin, Kreuzlingen



Wir leben in einem modernen, demokratischen Staat und doch sind Ausbeutung und Menschenhandel an der Tagesordnung! Ich setzte mich dafür ein, dass Arbeitsausbeutung gezielt unter Strafe gestellt wird, damit sie zum Beispiel in der Gastrobranche besser aufgedeckt und geahndet werden kann. Auch Menschenhandel muss bekämpft werden, indem Freier bestraft werden und Ausstiegsprogramme für Prostituierte angeboten werden.

Pascale Leuch, Präsidentin jevp TG, Kreuzlingen

Ich setzte mich für eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik ein. Die Freiwilligenarbeit ermöglicht, dass die Kinder und Jugendlichen sich verwirklichen und ihren Platz in der Gesellschaft finden. Darin finden sie ihr Werkzeug, um die verschiedenen Gesellschaftsbereiche wie Politik, Wirtschaft und Soziales mitzuprägen und weiterzuentwickeln. Als Cevi-Jugendarbeiterin fördere ich die Freiwilligenarbeit und fordere deshalb die Altersaufhebung beim Jugendurlaub.



Julia Bleiker-Diem, Rickenbach b. Wil

Dürfen wir mit Ihrer Unterstützung rechnen, um unsere Ausgaben für Werbemassnahmen zu decken? Bitte benützen Sie den Einzahlungsschein oder QR-Code links. Herzlichen Dank!

Wolfgang.ackerknecht@evp-thurgau.ch, Co-Wahlleiter